



Abb. 175. In der Bernina-Scharte.

kleinerer Seen die bedeutenden Wasserflächen des Lago di Poschiavo und Lago Bianco, in der Engadiner Furche endlich der Silvaplener- und der Silser See.

Durch sämtliche von den genannten Grenzfur-chen der Berninagruppe laufen vortreffliche Straßen, so dass diese Berg-masse von allen Seiten her leicht zugänglich ist.

Das am Maloja in die Engadiner Furche aus-mündende Fornothal und das bei Sondrio ins Velt-lin ausmündende Malen-cothal, welche durch den Murettsattel verbunden werden, bilden eine der Berninafurche parallel von Nordwest nach Süd-ost verlaufende Senkung, welche die Berninagruppe

in zwei Hälften theilt. Die nordöstliche Hälfte wird durch die Depression des Cancianosattels ihrerseits wieder in zwei Abschnitte zerlegt. Wir haben also innerhalb der Berninagruppe drei Massive: das südwestliche Disgraziama-ssiv, das nordöstliche Berninamassiv und das südöstliche Com-bolama-ssiv. Alle drei bestehen aus einem granitischen, Syenit- oder Protoginkern, an den sich Gneis und Glimmerschiefer anlegen. Außerdem finden sich an den Rändern dieser Massive stellenweise schmale Streifen mesozoischen Gesteins und in der Mitte der Gruppe eine größere Masse von Diorit.

Von diesen drei Massiven ist das gerade vor uns liegende Bernina-massiv dasjenige, welches die bedeutendste Höhe erreicht. Es besteht aus dem mehrfach gekrümmten, im ganzen ostwestlich vom Bernina-passe zum Maloja verlaufenden Abschnitte des Hauptkammes der Alpen